

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

104. Sitzung vom 7. März 2009

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 7. bis 11. März gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer um 15.30 Uhr mit dem Verlesen der Worte von White Eagle, der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der Eingangsmeditation. Kurz nach 16.00 Uhr folgte wie gewohnt Raphaels Behandlungsteil. Wir wurden alle vier wieder behandelt, diesmal genau bis 16.45 Uhr. Seit längerer Zeit wurden Anne, Helga und Jürgen einmal wieder durch starkes Nachobenziehen beider Arme „ausgehoben“, wie ich es früher bereits beschrieben habe. Ganz neu war eine Behandlung durch leichte, rhythmische Schläge der Handkanten auf Kopf, Schultern und Arme, bei Jürgen auch leicht auf den Hals und etwas stärker auf den Bauch. Die Handkanten wurden dabei jeweils abwechselnd in schnellem Rhythmus aufgesetzt. Um 16.45 Uhr Pause mit Brühe und anschließender Kurzmeditation. Um 17.15 Uhr begann der Durchgabeteil mit Andreas. Nach kurzem Einschreiben meldete sich Andreas auch mündlich:

ANDREAS: Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Anne und Jürgen: Gott zum Gruß.

Christoph: Hallo, Ihr Lieben. Geht's Euch gut?

Jürgen: Andreas, was steht heute auf dem Plan?

ANDREAS: Es ist schwierig heute. Sie hat gestern zu viel Kraft gelassen. Niemals alleine Licht schicken!

Christoph: Aha. Hat sie das gemacht, alleine Licht zu ihrer Freundin geschickt?

ANDREAS: (kurz) Ja. - Es nimmt zu viel Lebensenergie. Wir müssen auffüllen!¹

Christoph: Ja, da drängt sich eine Frage auf. Lichtsenden kostet also offensichtlich Kraft. Es gibt in unserem Leserkreis Leser, die sich fragen, warum es eigentlich Kraft kostet. Das Licht läuft doch (scheinbar) nur durch uns durch. Wir nehmen es von drüben auf und leiten es (lediglich) weiter. Aber das scheint so nicht richtig zu sein. Wieso kostet es Kraft, wenn wir Licht senden?²

ANDREAS: Wenn Ihr Licht sendet, leitet Ihr es meistens durch das Scheitelchakra ein, und es wird oft durchs Herzchakra oder auch manchmal durchs

¹ Helgas Freundin lag im Krankenhaus. Sie hatte eine lebensgefährliche Darmperforation, was Helga bereits wusste, die Ärzte aber zu dem Zeitpunkt noch nicht diagnostiziert hatten. Helga spürte auch die Verzweiflung ihrer Freundin, die äußerst starke Schmerzen hatte, und entschloss sich dann, ihr Licht zu senden. Inzwischen wurde die Freundin operiert und ist außer Lebensgefahr.

² Die Frage wurde aus dem Leserkreis gestellt, nachdem im Protokoll der 94. Sitzung von unserer Ermüdung nach dem Lichtsenden für Anne die Rede war. Helga, Jürgen und ich hatten Anne fast zwei Wochen lang jeden Abend zur gleichen Zeit gemeinsam Licht geschickt.

Bauchchakra geschickt. Es nimmt dadurch einen kleinen Teil von Energien von Euch auf. Und sollte nach dem Lichtsenden nicht meditiert werden, wird diese Energie nicht sofort zurückgegeben und muss durch Aufnahme von bestimmter Nahrung zum Beispiel wiedergegeben werden.

Christoph: Welche Nahrung bietet sich da an?

ANDREAS: Alles, was frisch ist, wie Salate, Obst, Wasser und teilweise frisch gepresste Säfte.³

Christoph: Ihr sagtet gerade, wenn man nicht danach meditiert, muss die Energie später durch geeignete Nahrung, die Ihr eben genannt habt, aufgenommen werden. Das heißt, wenn man nach dem Lichtsenden meditiert, verliert man keine Kraft!?

ANDREAS: Durch die Meditation wird ein großer Teil sofort wieder zurückgegeben.

Christoph: Aber nicht alles, (nur) ein großer Teil!?

ANDREAS: Nein, (nicht alles). Wir versenden ja ständig Licht. Licht, Liebe gleich Energie. Wenn Lichtkreise oder Menschen für einen bestimmten Menschen Licht schicken, wird diese Energie doch mitgegeben.

Christoph: Diese Energie, die Ihr vorher den Menschen geschickt hattet, oder was ist jetzt gemeint?

ANDREAS: *Nickt*

Kurze Pause. Dann sofort weiter:

ANDREAS: Es geht weiter.

Christoph: Es geht weiter ...

ANDREAS: *(durch den Tonfall „selbstverständlich“ andeutend) Ja.*

Christoph: Dann noch eine Nachfrage zu eben: Bedeutet das, was Ihr zum Lichtsenden gesagt habt, dass ich bei den Lichtbeten auch Energie verliere?

³ „Wasser“ war unterstrichen und anschließend wurde noch ein Herz darum gemalt.

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Christoph: Ehrlich?

ANDREAS: *(durch den Tonfall „selbstverständlich“ andeutend) Ja.*

Christoph: Ich meditiere niemals nach meinen Lichtgebeten ...

ANDREAS: Fehler!

Christoph: Hm. - Ich mache das jetzt seit acht Jahren. Hat mich das schon körperlich beeinträchtigt? - Ich könnte mir das vorstellen.

ANDREAS: Licht senden wir ja ständig aus, um Euch Menschen zu helfen. Besonders in schwierigen Situationen und bei Gebeten und Bitten um Hilfe. Gehen wir davon aus, dass Ihr zum Beispiel bestimmten Personen Licht schicken wollt, ist es angebracht, dies zu einer bestimmten Uhrzeit zu senden. Je mehr Menschen zur gleichen Zeit dieses Licht senden, um so weniger Od wird in diesem Moment verbraucht.

Anne: Kann man mit dem Essen nachher auch schon etwas auffangen?⁴

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Anne: Ist das gut so, wie das bisher gelaufen ist, oder kann ich noch etwas verbessern?

ANDREAS: Wenn es geht, einen kleinen Salat.

Jürgen: Dr. Nowotny hatte früher schon immer darauf hingewiesen, der arbeitete bei „Trudi“ von drüben: „Habt Ihr frischen Salat gegessen?“ Jetzt verstehe ich erst, warum.⁵

Anne: Also durch die Frischkost nehmen wir kosmische Energie auf!?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

⁴ Unmittelbar nach der Abschlussmeditation, in der wir die Kräfte größtenteils zurückbekommen, essen wir zusammen. Anne hat vorher immer schon alles soweit vorbereitet, dass die Zubereitung nicht mehr lange dauert.

⁵ Jürgen meint Dr. Karl Nowotny, der zu Lebzeiten in Wien ein bekannter Nervenarzt war und 1965 gestorben ist. Nicht lange nach seinem Tod meldete er sich über das Medium Grete, eine frühere Patientin und ihm gut bekannt, woraus die 6-teilige Reihe „Mediale Schriften“ entstand, die heute noch im Buchhandel erhältlich ist (ISBN Band 1: 3-927518-03-4). Später meldete sich Dr. Nowotny auch im Medialen Forschungskreis Schwalenberg mit u. a. dem Medium Edeltraud, genannt „Trudi“.

Christoph: Noch ganz kurz nachgehakt: Haben mich die Lichtgebete schon körperlich geschädigt, habe ich dadurch einen Schaden erlitten? - Ihr braucht ja nur kurz „ja“ oder „nein“ zu sagen.

ANDREAS: So einfach ist das nicht.

Christoph: Dann vertagen wir es auf später.

ANDREAS: Nicht so schlimm, dass Du *zu früh* zu uns kommst.

Anne: *lacht*

Christoph: (*lacht*) Ja, ist in Ordnung. Ich habe ja auch das Gefühl, ich werde zwischen achtzig und neunzig.

Jürgen: Eine persönliche Frage: Was ich immer wieder feststelle - ich bin ja nun nicht mehr gesund und (schon) älter -, ist, dass während der Sitzung meine Nieren auf Hochtouren laufen. Hat das auch mit alledem etwas zu tun?

ANDREAS: Auch.

Jürgen: Aber trotzdem ist es wichtig, während der Sitzung zu trinken!?

ANDREAS: *Ganz wichtig!* - Wasser ist *heilig*.

Christoph: Noch einmal eine Nachfrage zu dem, was Ihr gerade gesagt habt: Wenn mehrere Leute zur gleichen Zeit Licht senden, dann wird dem einzelnen Lichtsender nicht so viel eigenes Od entnommen. Wie kommt das? Das ist irgendwie komisch, nur weil da hinten noch einer sitzt ...

ANDREAS: Es wird dann gebündelt. Durch diese Bündelung (des Lichts), das dann wie ein Tau, ein *dicke*s Tau, aussieht, verstärkt es sich automatisch. Es kommt ja darauf an, wie intensiv derjenige, an den Licht gesendet wird, es braucht. - Wir müssen gleich aufhören.

Christoph: Ich denke, wir haben das verstanden. Vielleicht nur noch (eine) ganz kurze Bestätigung: Dann hängt also der eigene Kraftverlust beim Lichtsenden davon ab, wieviel der, der das Licht bekommen soll, an Licht benötigt.

ANDREAS: (*kurz*) Ja. - Ja.

Christoph: Gut. Ich habe noch Fragen, aber die können wir später stellen. Wollen wir Schluss machen?

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott.

Christoph: *(leise für das Protokoll)* Helga weint etwas.

Jürgen: Ja, nun - die Liebe Gottes geht ans Herz, nicht?

Christoph: Ja, vielen Dank, Ihr Lieben. Es war ganz toll und wir haben vieles gelernt heute. Und manchmal sind die kurzen Sitzungen vielleicht sogar besser als manche lange.

Jürgen: Besonders, wenn sie etwas zum Nachdenken bieten. Man kann dann wieder lernen, nachempfinden.

Christoph: Oh ja, das war etwas ganz Wichtiges. Vielen, vielen Dank dafür, das wird vor allen Dingen alle interessieren, die die Lichtgebete machen. Das war sehr, sehr wichtig.

Jürgen: Dann möchten wir uns bedanken, ganz herzlich. Und wollen wir versuchen, uns mit viel, viel Liebe zu bedanken. Und wir bedanken uns bei Euch für die Liebe, die Ihr uns gebt und die von Gott kommt.

Christoph: Ja, danke dafür. Vielen Dank und macht's gut.

ANDREAS: In Liebe, Andreas.

Damit endete eine erneut sehr schöne Sitzung.

Weil die Aussagen von Andreas zum Lichtsenden so wichtig sind, nachfolgend ein Versuch, ein Erklärungsmodell dazu zu entwickeln. Es ist aber lediglich als vorläufige Verständnisbrücke zu sehen und stellt allein meine Interpretation dar, die natürlich nicht ganz richtig sein muss:

Wenn jemand zum Beispiel 110 Einheiten Licht benötigt, und ich sende ihm allein Licht, dann nehme ich etwa 100 Einheiten Licht von außen durch mein Scheitelchakra auf, die mir von der geistigen Welt zur Verfügung gestellt werden. Weitere vielleicht 10 Einheiten nimmt das Licht auf seinem Weg durch meinen Körper auf. Diese 10 Einheiten stammen aus mir selbst, sind ein Teil meiner gespeicherten Lebensenergie. Damit bekommt der bedürftige Mensch die benötigten 110 Einheiten Licht, aber mir fehlen jetzt dafür 10 Einheiten meiner Lebensenergie. Wenn ich anschließend meditiere, bekomme ich während der Meditation vielleicht 5 Einheiten zurück. Die restlichen 5 Einheiten muss ich später über geeignete Nahrung und eventuell auch durch ausreichenden Schlaf nach und nach wieder aufnehmen. Wenn ich anschließend aber nicht meditiere und mich auch nicht geeignet ernähre und vielleicht noch nicht einmal ausreichend schlafe, fehlen mir die 10 Einheiten meiner Lebensenergie über längere Zeit und die Bewältigung des Alltags wird mir

schwer fallen. Durch die Belastung werde ich reizbarer und dadurch wiederum leichter angreifbar für die nicht so freundliche Seite der geistigen Welt. Wenn ich sehr oft allein Licht sende, wird mir so oder so auf Dauer immer mehr Lebensenergie fehlen und ich werde schwer erkranken, vielleicht sogar irreversible Schäden erleiden.

Ganz anders sieht die Situation aus, wenn der bedürftige Mensch das Licht von mehreren Menschen gleichzeitig erhält. Wenn sich beispielsweise 5 Personen verabreden, um dem gleichen bedürftigen Menschen Licht zu senden, bekommt jeder von ihnen etwa 20 Einheiten Licht aus der geistigen Welt zur Verfügung gestellt, die er durch sein Scheitelchakra aufnimmt. Auf dem Weg durch den Körper nimmt das Licht bei jedem 2 weitere Einheiten auf, so dass jeder 22 Einheiten an den bedürftigen Menschen versendet. Insgesamt erhält dieser wieder 110 Einheiten Licht, aber im Unterschied zum Alleinsenden fehlen jedem Sender jetzt nur 2 Einheiten der eigenen Lebensenergie. Möglicherweise reicht die Meditation jetzt sogar aus, um die fehlenden 2 Einheiten komplett wieder aufzufüllen.

Auszüge aus Durchgaben des Medialen Friedenskreises Berlin (soweit bisher unveröffentlicht ist die Veröffentlichung auf www.menetekel.de in Vorbereitung):

November 1974

Frage: Oft werden wir gefragt, warum dem einen geholfen wird und dem anderen nicht. Viele Menschen können das nicht begreifen. Was kannst Du darüber sagen?

Antwort: Ich habe euch immer wieder darauf hingewiesen, daß die Furcht euer größter Widersacher ist. Ruhiges Verhalten eurerseits gibt uns die Möglichkeit euch zu helfen. Furcht vernichtet. - Die Furcht sendet flackernde AUSSTRAHLUNGEN in die Atmosphäre, die euch umgibt und vernichtet die Bedingungen, die vorhanden sein müssen, um unsere KRAFT unter euch wirken zu lassen.

Wenn ihr mich fragt:

„Warum genießen nur verschiedene Leute FÜHRUNG und BEISTAND, die anderen aber nicht?“ - so ist die Antwort darauf, daß alles von den vorhandenen Umständen abhängt.

Wenn ihr mich fragt:

„Warum wird der eine gerettet, der andere aber nicht, warum wird der eine geheilt und der andere nicht?“ - so muß ich euch antworten, daß alles den zur gegebenen Zeit herrschenden Umständen zuzuschreiben ist. Kein Wunder ist da am Werke. Alles geschieht im Einklang mit einem großen Naturgesetz.

Der Radius des geistigen Einflusses hängt ganz von der Mitarbeit der Beteiligten ab. Er dehnt sich nicht auf alle aus. Wenn er es täte, würden sich manche Katastrophen und Ereignisse vermeiden lassen oder sie hätten zumindest nicht die nachteilige Wirkung auf die Menschen. Aber wir müssen eben die Dinge nehmen wie sie sind.

* * * * *

Frage: Es gibt leider noch sehr viele Menschen, die sich vor dem Spiritualismus fürchten, weil die Zirkel einen Kontakt mit Geistern herstellen. Was sagst Du dazu?

Antwort: Manchmal wundere ich mich über eure Welt, weil sie so kurzsichtig ist. Zu viele Herzen aus Stein verweigern der von uns dargebotenen LIEBE den Zutritt. Unser einziger Beweggrund zu allem ist doch, nur euch mit unserer ganzen KRAFT zu dienen. Außer uns, die wir eurer Welt am nächsten stehen, sind noch viele da, euch zu dienen - vom unmittelbaren TÜRHÜTER, bis zu den STRAHLENDSTEN der HÖCHSTEN SPHÄREN, die uns bekannt sind.

Das Ausmaß der LIEBE, Kraft und Führung, das wir euch geben können, hängt einzig und allein von euch ab.

Unsere MACHT, die ein Teil der MACHT des unendlichen GROSSEN GEISTES ist, ist dadurch ebenfalls unendlich. Soweit ihr in eurem irdischen Leben auch aufsteigen werdet, ist unsere MACHT doch eine Sprosse höher gelegen als die, die ihr erreicht.

Soviel LIEBE umgibt euch; sie wird euch auch von denen gespendet, die eure verschiedenen Schwierigkeiten erblicken, auch wenn ihr über diese nicht redet. Ich weiß von den seelischen Kämpfen, die ihr zu überwinden habt, um diese Mission mit zu unterhalten. Ihr seid weder zurückgeblieben, noch habt ihr versucht nach rechts oder links auszuweichen, sondern ihr seid geradeaus gegangen, denn ihr habt gewußt, daß ein heiliger Dienst zu erfüllen ist, und ihr euren wichtigen Beitrag dazu zu leisten habt.

Ich wünsche die Worte zu finden, um euch den Beistand schildern zu können, der euch geleistet wurde, als alles für euch noch äußerst schwierig erschien. Ich glaube, daß euch dies wenigstens teilweise bekannt ist. Ihr müßt wissen, daß an einer jenseitigen HILFE oft Hunderte von Geistwesen beteiligt sind. Wenn Ihr GOTT euren Dank sagt, so sind wir alle mit angesprochen. Es gibt keine größere Freude für uns, als die, wenn wir sehen, daß unsere Bemühungen Erfolg haben.